

Erklärung.



Die Wiener allgemeine Theater-Zeitung Nr. 84 vom 7. April 1848 enthält folgenden Artikel:

Ein Lebehoch den Tirolern!

Ein Lebehoch den biedern, in ihrer Treue und Anhänglichkeit an das vielgeliebte Kaiserhaus unveränderlich festhaltenden Tirolern. Auch sie haben eine Deputation an den Kaiser gesendet. Sie hat jedoch nichts von dem Monarchen gefordert; die Tiroler haben keine Wünsche auszusprechen, sie sind vollkommen zufrieden mit dem, was der Kaiser ihnen durch die verliehene Constitution gewährt. Sie wollen nur Waffen, um ihr Land gegen Italien zu schirmen; um jede Gefahr durch verrätherisches Bedrohen ihrer Gränzen zu bekämpfen; sie bitten für fünfzigtausend Helden, denn jeder Tiroler ist ein Held, um Waffen, das ist ihnen für die gegenwärtige Zeit genug. Se. Majestät der Kaiser, tief ergriffen von den Gesinnungen dieser Treuen, gewährten sogleich, was die wackern Söhne der Alpen verlangten, welche alle denken wie einst Andreas Hofer.

Der hochgeliebte Erzherzog Johann, der populärste Prinz in der ganzen Welt, der Abgott aller österreichischen Gebirgsbewohner, begibt sich eiligst nach Tirol, um dort die Bewaffnung sogleich zu organisiren.

Mehrere Zeitungen ersten Ranges, wie z. B. die Augsburger Allgemeine Zeitung und die Wiener Zeitung haben gleichfalls Aufsätze ähnlichen, für Tirol nur einseitig schmeichelhaften Inhaltes, aufgenommen. Dieß fordert, um der Heiligkeit der Wahrheit willen eine Entgegnung, zu welcher sich heute viele achtbare Männer der Stadt Innsbruck vereinigt haben, die jeden Augenblick bereit sind, ihre Namen bekannt zu geben, und welche hoffen und glauben, durch diese ihre Erklärung auch die Ueberzeugung der größten Mehrzahl ihrer besonnenen Landsleute auszusprechen.

1. Die Treue der Tiroler ist so fest als seine Felsen, und das Land wird nach Kräften wirken, seine Gränzen gegen die Feinde des allgeliebten und angestammten Kaisers und des Vaterlandes zu vertheidigen.
2. Aber das Land Tirol hat bis jetzt keine Deputirte nach Wien gesendet, sondern nur die von Sr. Erzellenz dem Herrn Landesgouverneur eingesetzte Landes-Schutzdeputation hat zwei Agenten zur Betreibung von Waffen und Geldsendungen nach Wien geschickt. Diese beiden Herren Agenten genießen die allgemeine Achtung und das Vertrauen des Publikums in hohem Maße, haben sie nebst

dieser Mission auch andere Schritte gemacht, so haben sie selbe ohne eigentlichen Auftrag, nur nach ihrer eigenen Wohlmeinung unternommen.

3. Da Tirol keine Deputirte nach Wien gesendet hatte, und auch keine dahin senden konnte, weil gegenwärtig noch keine hiezu konstitutionell befugte Autorität im Lande besteht, das heißt keine das Land in Wirklichkeit vertretende Stände existiren, sondern erst gewählt werden müßten; so konnten auch keine Bitten, Wünsche oder Forderungen der Tiroler von Deputirten in Wien vorgelegt werden.

4. Daß aber solche Wünsche und Verlangen, und zwar sehr dringende bestehen, wäre eben so lächerlich, widersprechen zu wollen, als es niederträchtig wäre, es absichtlich den Ministerien zu verhehlen.

5. Den Hauptwunsch des Landes, der alle übrigen auf legalem Wege zu verwirklichenden anbahnen soll, enthält die von Tausenden der achtbarsten Männer aller Stände unterzeichnete Petition an Se. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser, welche die löbl. Redaktion der Theater-Zeitung, der wir übrigens für ihre übrigen Komplimente verbindlichst danken, so wie andere Redaktionen gefälligst aus unserm Tiroler Boten Nr. 31 vom 10. d. M. abdrucken wollen, so wie sie in der Nr. 30 vom 8. April vorläufig „Tiroler Wünsche“ groß gedruckt finden werden.

Innsbruck den 11. April 1848.

Wagnersche Buchdruckerei.